

Geistliche Geheimnisse: Wie Paulus zwischen Himmel und Hölle auf der Erde seinen Mann stand

Predigt über 2. Korinther 12,1-10¹

Paulus gewährt uns hier einen tiefen Einblick in sein Herz.
Das ist etwas Seltenes und sehr Kostbares.
Er lüftet seine Geheimnisse.
Dimensionen des Christseins, die vielen unbekannt sind. Entscheidende Dimensionen.
Zumindest dann, wenn unser christlicher Glaube
nicht nur etwas Selbstgezimmeres sein soll,
sondern etwas, worin GOTT sich zeigt und wirkt.
Nein, wir sind nicht Paulus.
Wir können uns nicht mit ihm messen. Und müssen das auch nicht.
Sich selbst geistlich mit anderen messen und vergleichen ist ein großes Übel.
Andere geistlich mit sich selbst messen und vergleichen ebenso.
Paulus hat unter solchen Vergleichen gelitten und lehnte sie ab.
Da gab es diese Super-Apostel.²
Sie hatten scheinbar viel mehr zu bieten als er. Paulus war da eher verachtet.
Und dazu nimmt er Stellung.
Und gewährt uns einen tiefen Blick in sein Herz
und in die Geheimnisse des Christseins überhaupt.
Zwischen Himmel und Hölle³ stand er auf der Erde seinen Mann
und konnte allem standhalten. Dem lohnt sich nachzugehen.

Zuerst schreibt er von seinen „Himmelsreisen“.
Das sind prophetische Erfahrungen, in denen er völlig in die geistliche Welt,
in den **dritten Himmel**, das Paradies entrückt wurde
und die irdische Welt dabei gar nicht mehr wahrnahm.
Wir kennen den irdischen Himmel mit den Wolken,
der dann in den Kosmos und in das unendliche Universum übergeht.
Das wäre der **erste Himmel**.

Der **zweite Himmel** wäre die Dimension,
in der sich Satan und die Mächte unter seiner Herrschaft bewegen.
Im Epheserbrief etwa lesen wir von dem *Herrscher, der im Luftraum herrscht*
oder von den *Kosmokratoren, den Weltherrschern*
und verschiedenen *Mächten und Geistern*,
die *in den himmlischen Regionen* zuhause sind.⁴
Viele sogenannte Offenbarungen und Visionen, im esoterischen Bereich sowieso,
aber leider auch im frommen und christlichen Bereich, die heute empfangen werden,
reichen in Wahrheit nur in diesen zweiten Himmel
oder kommen aus diesem zweiten Himmel.

¹ Predigttext für den 5. Sonntag nach Trinitatis, Reihe VI, bis 2028 Sonntag Sexagesimae, Reihe IV

² 2. Kor 11,5; 12,11

³ Das ist jetzt nicht ganz wörtlich gemeint. Mir ist bewusst, dass die Hölle noch leer ist.

⁴ Eph 2,2; 3,10; 6,12; vgl. Phil 2,10

Satan ist der große Affe GOTTES, der die göttlichen Dinge nachahmt.
Und so gibt es viele geistliche Fälschungen, die aus diesem zweiten Himmel kommen.
Deswegen müssen solche Erfahrungen und Offenbarungen
wirklich geprüft werden am Wort GOTTES und durch den Geist GOTTES.

Paulus war im **dritten Himmel**, im höchsten Himmel.
Das ist der Bereich GOTTES und Seiner Engel.
Und wohl gleichzeitig der Ort, an dem GOTTES Kinder nach ihrem Tod sein werden,
das Paradies.
Das alles ist für uns auf der Erde noch unbeschreiblich,
Paulus kann und darf darüber nicht näher reden.
Aber vieles, was der Apostel in seinen Briefen schreibt,
kommt aus seinen prophetischen Erfahrungen.⁵
Und wenn er z.B. sagt, dass bestimmte Verhaltensweisen
vom Reich Gottes ausschließen,⁶
dann schreibt er das nicht als Moralapostel
oder als einer, der andere ablehnt und diskriminiert.
Sondern er hat das gesehen! Er weiß das! Aus sicherster Quelle!
Weil echte göttliche Offenbarungen überwältigend klar sind.
Im Himmel herrscht absolute Klarheit!
Und das ist die Quelle unseres Glaubens.
Nein, wir haben vermutlich nicht solche Erlebnisse wie Paulus.
Die haben übrigens auch ihren Preis, darauf kommen wir gleich.
Was wir haben und was Maßstab ist, das ist GOTTES Wort.
Und das ist nicht einfach etwas Ausgedachtes, sondern vom Himmel inspiriert.
Neben GOTTES Wort hat ein Christ GOTTES Geist.
Und damit hat er ein übernatürliches, himmlisches Zeugnis in sich,
eine Klarheit und Überzeugung, die von oben kommt, von GOTT.
Sonst könnten wir gar nicht glauben.
Christlicher Glaube ist nicht nur etwas, was von anderen Menschen übernommen ist
oder was man von anderen Menschen übernehmen kann.
Sondern es kommt das Wirken des Heiligen Geistes dazu,
der bestätigt und lebendig macht, was GOTTES Wort sagt.
Christsein hat etwas mit himmlischen Dimensionen zu tun,
die sich hier auf der Erde im eigenen Herzen schon zeigen.
Vermutlich nicht so stark und überwältigend wie bei Paulus.
Aber trotzdem real und wirksam.

Und das ist nichts zum Abheben und Überheben.
Dafür wird schon gesorgt.
Denn es gibt nicht nur Zuflüsse von oben, sondern auch Angriffe von unten.
Davon schreibt Paulus als Nächstes.
Und wieder hat das bei ihm Dimensionen, die uns vermutlich fremd sind.
Wir werden Paulus nicht darum beneiden.
Paulus spricht von einem *Pfahl im Fleisch*,
einem *Spitzpfahl*, mit dem etwas aufgegraben, behackt, zerschellt und zerschmettert wird.
Manche übersetzen auch etwas harmloser *Dorn* oder *Stachel*.
Im übertragenen Sinne wäre es ein *stechender Schmerz*.⁷
Auf jeden Fall sehr unangenehm.

⁵ Vgl. Gal 1,11-12

⁶ z.B. 1 Kor 6,9ff; Eph 5,3-6

⁷ Menge-Güthling, Griechisch-deutsches Hand- und Schulwörterbuch

Auf Paulus wird wie mit Fäusten *ingeschlagen*,
man kann sogar übersetzen: *auf ihn wird eingemeißelt*.
Von einem *Engel* oder *Boten Satans*. Der hackt auf ihn ein.
Viele rätseln heute schlaue herum, was das wohl damals war.
Manche denken da an diverse Krankheiten.
Aber lesen Sie mal vorher das Kapitel 11:
Was Paulus da alles so durchgemacht und überstanden hat
an Arbeit, Schlafmangel, Hunger, Durst,
Folter, Schlägen, Steinigung, Gefängnis, Schiffbruch usw. –
das hält kein normaler Gesunder aus, geschweige denn ein Kranker!
Am naheliegendsten wäre es, das mit dem *Boten Satans* einfach mal wörtlich zu nehmen.
Es gibt nicht nur wohltuende Einflüsse und Interventionen von oben.
Es gibt ebenso quälende Einflüsse und Interventionen von unten.
Wir können nicht nur mit GOTT und Seinem Geist und Seinen Engeln
zu tun haben und damit überwältigende Erfahrungen machen.
Sondern wir können auch diversen Aktivitäten der Finsternismächte ausgesetzt werden.
Und das kann sehr, sehr heftig sein.
Das ist keinem zu wünschen.
Trotzdem kennen das auch manche von uns.
Normalerweise sollte es darüber Sieg geben.
Paulus war gewohnt, dagegen anzubeten und dann war das erledigt.
Hier betont er, dass er *drei Mal gebetet hat* deswegen. Das war für ihn viel.
Und trotzdem hat er nicht die gewünschte Antwort erhalten.
Aber immerhin eine Antwort:

Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft vollendet sich in Schwachheit.
Und er hat kapiert: Das ist von GOTT zugelassen,
damit ich nicht abhebe, aufgeblasen und stolz werde, *damit ich mich nicht überhebe*.
Denn dafür gibt es für einen Christen niemals einen Grund.
Und wenn er noch so viel mit seinem Herrn erlebt hat.
Hochmut ist teuflisch.
Und die frommen Hochmütigen hat der Teufel am allersichersten,
weil sie unbelehrbar und unkorrigierbar sind.
Aber der Teufel ist kein Gegengott, auch wenn er das Gegenteil von GOTT will.
Sondern der Teufel muss hier sogar helfen, dass Paulus auf einem geistlichen Weg bleibt.
Paulus hat so echte Demut gelernt.
Er kann von seiner Schwachheit und seinen Schwächen reden.
Weil er von der Stärke GOTTES weiß!
Und er hat verstanden: Meine Schwachheit ist der Landeplatz für GOTTES Kraft.
Ich bin in allem und mit allem in GOTTES Hand,
auch wenn Menschen oder Teufel gegen mich toben.
Und wir entdecken:
*Alle seine Schwächen und Schwachheiten, Unvermögen,
Kraftlosigkeiten, Bedürftigkeiten, auch Krankheiten oder Kränklichkeiten⁸
Misshandlungen und Missachtungen,
schmachvolle Behandlungen und Beleidigungen,
Beschimpfungen, Spott, Kränkungen und Entehrungen,⁹
Nöte, Zwänge, Nötigungen, / Verfolgungen, / Ängste, Nöte und Enge*
und all das, was er wegen seines Glaubens an Christus durchmachte,
konnten ihn nicht demütigen, weil er schon demütig war.

⁸ Vers 10. griech. Plural von *astheneia*

⁹ griech: Plural von *hybris*

Das konnte ihm seine Würde nicht rauben.

Er konnte diese Dinge *akzeptieren, darin zufrieden sein, ja sogar gutheißen, Wohlgefallen und Freude daran haben* und dazu aus frohem Herzen Ja sagen.¹⁰

Auf all das, wo die anderen sagten: Der ist ja *schwach*, oder: das ist ja schwach, eine schwache Nummer von Paulus, darauf konnte er *stolz sein, dessen konnte er sich rühmen, damit konnte er regelrecht angeben und prahlen*.¹¹

Ihn konnte nichts mehr entmutigen.

Er war wie so ein geistliches *Steh-auf-Männchen*.

Egal, wie so ein Männchen gestoßen wird, es kommt immer wieder hoch und steht auf. Weil es unten ein Gewicht hat.

Nehmen Sie das mal als ein Gleichnis.

Es gibt Vorgänge, die uns in der Tiefe ein Gewicht geben, damit wir immer wieder aufstehen und aufrecht stehen können.

Wir merken bei Paulus: Wahre Demut ist ein Mut, der alles besteht.

Und wir merken: Christsein ist tatsächlich spannend.

Spannungen können sehr unangenehm sein und einen zerreißen.

Spannungen können aber auch sehr fruchtbar sein und eine große Energie freisetzen.

Die Spannungen, die wir bei Paulus sehen, machen sein geistliches Geheimnis und Leben aus:

Offenbarungen von oben und trotzdem Angriffe von unten.

Göttliche Kraft zeigt sich in menschlicher Schwachheit.

Leben in Demut führt zu Ruhm und Sieg und wahrer Größe.

Zwischen Himmel und Hölle stand Paulus seinen Mann auf der Erde.

Ja, er schreibt, dass ihm nichts mehr die gute Laune rauben konnte, denn je mehr man ihm zugesetzt hat, desto stärker erwies sich GOTT!

Je schwächer und unfähiger er einerseits wurde, desto stärker und fähiger wurde er andererseits.

GOTT gewinnt immer!

Was braucht es?

Zuflüsse von oben. Manchmal auch Schläge von unten.

Nein, du musst dich nicht stark und fähig fühlen.

Wenn du dich schwach und ungenügend fühlst, ist das für GOTT überhaupt kein Hindernis, im Gegenteil:

Genau darin kommt ER zum Ziel.

Und wenn du wahre Demut gelernt hast, dann bist du resistent gegen Beleidigungen und Misshandlungen.

Du stehst immer wieder auf – wie ein Stehaufmännchen.

Dann gewinnt die alles überragende Stärke GOTTES in dir Raum.

So können wir zwischen Himmel und Hölle

auf der Erde unseren Mann und unsere Frau stehen.

Geheimnisse des Glaubens.

Sie haben ihren Preis.

Und gewinnen den höchsten Preis, der überhaupt möglich ist.

So kann Paulus GOTTES Tun und die eigene Schwachheit selbst in tiefsten Lagen in höchsten Tönen rühmen.

Predigtlied: EG 256,5

¹⁰ griech. eudokeo, eine gute Meinung dazu haben.

¹¹ Vers 5, griech. kauchaomai

Gebet

Herr, Deine Gedanken sind nicht unsere Gedanken
und unsere Wege sind nicht Deine Wege, sagt Dein Wort.

Wir können Dich nicht auf unsere Wege und Denkweise ziehen,
Du aber willst uns zu Dir ziehen.

Gib doch Gnade für die Verkündigung Deines Wortes,
dass Seele und Geist geschieden werden¹²
und dass das Menschliche nicht Dein Wesen und Deinen Willen zudeckt.

Erlöse uns von aller Selbsttäuschung und komme so mit Deinem Geist,
dass aller Selbstruhm und alles Selbstmitleid aufhört
und wir Jesus sehen und erkennen!

Mache dieses Haus zu einem Ort, an dem Du redest und Dich zeigst.
Und mach uns zu Menschen, auf denen Deine Kraft ruhen kann!

Mach uns zu Menschen, die mehr sehen, als vor Augen ist,
die mit dem Herzen sehen können
und die auch Leiden um Deines Namens willen nicht scheuen.

Schenke neue Berufungen und Ausrüstungen mit Deinen Gaben,
die etwas von Dir erkennen lassen.

Wir bitten um Ermutigung für alle, die zur Leitung der Kirche berufen sind.
Lass die Bibel den alleinigen Grund und Maßstab ihres Handelns sein.
Stärke alle, die sich für die Geltung Deines Wortes einzusetzen.

Suche unser Land doch noch einmal gnädig heim
und zeige Deinen Willen und Deine Kraft!

Wir bitten Dich für die vielen Christen weltweit, die unter Verfolgung leiden,
besonders in den islamischen Ländern.
Zeige gerade dort Deine Kraft
und lass Deine Gemeinden gerade dort weiter wachsen!

Segne Dein Volk Israel, dass es nicht eigener Stärke traut, sondern Dir.

Danke, dass gerade die Schwachen und Unbekannten Träger Deiner Kraft sind
und Du so zum Ziel kommst!

¹² Vgl. die Brieflesung für den Sonntag Sexagesimae, Hebräer 4,12-13